№ 5963. Sonnabend, 12. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 12. März. In Reichstagskreisen wird versichert, daß nächstens der Bundesrath eine Vorlage, betr. die Betheiligung des Norddeutschen Bundes an der Gotthardsbahn, machen wird.

London, 12. März. Gestern nahm das Unterhaus die irische Landbill in zweiter Lesung mit 442 gegen 11 Stimmen an.

Paris, 12. März. Der gesetzgebende Körper vertagte sich auf Wunsch Olliviers wegen Ueberhäufung der Arbeiten im Ministerium auf 8 Tage.

Florenz, 12. März. Deputirtenkammer. Die vorgestern zur Mitdeckung des Defizits pro 1870 angekündigten Steuererhöhungen sind: Zuschläge von 10% zu der Stempel-, Enregistrements- und Consumsteuer, und eine Steuer von 12% auf bewegliches Vermögen.

Rom, 12. März. Die Oppositionspartei der Bischöfe protestirte gegen die neue Geschäftsordnung des Concils.

New-York, 11. März. Das vermißte Auswandererschiff „Smith" ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 11. März. Erzherzog Albrecht wird zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet. Derselbe soll, so viel bis jetzt bestimmt ist, Sonntag Nachmittag hier eintreffen.

Darmstadt, 11. März. Die Abgeordnetenkammer nahm den Antrag des Abg. Dumont mit allen gegen 5 St. an, die Regierung um den Erlaß einer Städteordnung zu ersuchen.

Bern, 11. März. Der Bundesrath hat an den Bundeskanzler des nordd. Bundes die Anzeige gerichtet, daß nunmehr zufolge des zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossenen Vertrages vom 1. November v. J. von Seiten der Schweiz ein Beitrag von 20 Mill. Frcs. zur Gotthardtbahn gesichert sei. Der genannte Vertrag verpflichtet die Schweiz zur Bezahlung von 20 Mill., Italien zu 45 Mill. Frcs unter der Bedingung, daß die betheiligten deutschen Regierungen die zur Gesammtsubvention von 85 Mill. noch fehlenden 20 Mill. garantiren. Der Bundesrath macht deshalb darauf aufmerksam, daß es nunmehr im höchsten Grade wünschenswerth sei, daß sowohl der nordd. Bund, als die Regierungen der südd. Staaten ihre definitiven Erklärungen bezüglich ihrer Beitragsleistung bekannt geben.

Paris, 11. März. „Gaulois" wird wegen der Veröffentlichung der Anklageacte gegen den Prinzen Peter Bonaparte gerichtlich verfolgt. — Dem Vernehmen nach hat Spanien den Vorschlag Englands angenommen, die Tornado-Affaire dem Schiedsspruche des Kaisers Napoleon zu unterstellen.

Washington, 10. März. In der heutigen Senatssitzung wurde die Bill betreffend die Consolidirung der Staatsschuld berathen. Der Senat verwarf die Anträge, welche bezweckten, Zahlungsstellen für die Zahlung der Zinsen der neuen Bonds in Europa einzurichten und Finanzagenten im Auslande zu ernennen. — Die legislative Versammlung von Missouri hat einen Antrag verworfen, welcher die Verleihung des Wahlrechts an die Frauen verlangt.

Zu dem neuen Strafgesetzbuche.

III.

Schon oft ist, namentlich in unserer Provinz, darüber geklagt worden, daß das Vergehen oder Verbrechen der aus bloßer Brutalität und oft ohne alle äußere Veranlassung verübten Körperverletzung immer mehr überhand nimmt. Die Ursache davon hat man vornehmlich, und mit Recht, in der mangelhaften Volkserziehung gefunden. Zwar haben seit einer Reihe von Jahren die größeren, wie die mittleren und auch die Mehrzahl der kleineren Städte wohl im Ganzen ihre Schuldigkeit gethan. Aber noch in manchen städtischen und leider in der überwiegenden Mehrzahl der ländlichen Schulen ist der Unterricht in der Volksschule, so weit derselbe überhaupt noch irgend etwas leistet, immer mehr zu einem bloßen Abrichten im Lesen und Schreiben und zu einer mechanischen Einübung eines sogenannten religiösen „Memorirstoffes" herabgesunken, so daß es leider ein gar kleiner Theil der Volksjugend ist, der durch das Verdienst der Schule zu wirklicher Ausbildung des Verstandes und zu sittlicher Läuterung des Gemüthes gelangen kann.

Aber mit nicht minderem Rechte wird die Mangelhaftigkeit des Strafgesetzbuchs von 1851 und die damit zusammenhängende prinziplose Praxis der meisten Gerichte als die zweite Ursache des Ueberhandnehmens jener Brutalitäten beklagt. Auch der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches zeichnet in dieser Materie vor dem jetzt noch geltenden Gesetzbuche wohl durch größere Klarheit und Präzision sich aus. Aber in der Sache selbst stellt er keine wesentliche Besserung in Aussicht. Wenn er Gesetzeskraft erlangen sollte, werden wir es noch eben so oft, wie heute, erleben, daß verwahrloste, wüste Subjecte sich gar nicht scheuen, nicht etwa bloß ihren Gegner in einem muthwillig herbeigeführten Streit, sondern sogar harmlos vorübergehende Personen mit Messern oder andern gefährlichen Instrumenten zu überfallen. Denn auch im Falle ihrer Ergreifung werden sie immer noch, und nicht ohne Grund, hoffen können, mit einer Gefängnißstrafe von wenig Wochen und selbst Tagen davon zu kommen. Auch der neue Entwurf bestimmt die Strafe wesentlich nur nach dem äußern, oft ganz zufälligen Erfolge, und keineswegs nach ihrer, auch dem Thäter bewußten Gefährlichkeit. Schlägt ein brutaler Mensch dem Ersten, dem Besten, der ihm begegnet, mit einem schweren eisenbeschlagenen Knüttel über den Kopf, oder sticht er ihn mit einem Messer, gleichviel wohin, verletzt ihn aber nicht so, daß die Gesundheit des Verletzten schwer und zugleich dauernd verletzt wird, so wird der Richter auch durch § 218 des Entwurfes nur genöthigt sein, ihn mit einer Geldstrafe von 1 ℛ𝓅. oder mit Gefängniß von einem Tage zu bestrafen. Aber freilich kann er dieselbe That, lediglich nach *seinen eigenen Erwägungen*, auch mit einer Geldstrafe von 300 ℛ𝓅. oder mit Gefängniß von drei Jahren bestrafen. Natürlich wird ein vernünftiges Ermessen des Richters vorausgesetzt und auch wir setzen es voraus. Aber gerade den gewissenhaften Richter muß es geradezu beängstigen, wenn er seinem persönlichen Ermessen einen so weiten Spielraum gewährt sieht, innerhalb dessen keine gesetzliche Vorschrift und kein als Autorität anerkannter Gerichtsgebrauch ihm als Führer sich darbietet. Er wird sich nicht entschließen wollen, subjectives Recht statt des objectiv festgestellten Rechtes zu sprechen. Er sucht daher doch wenigstens diejenige Regel zu finden, welcher der Gesetzgeber selbst bei seinen Feststellungen gefolgt ist. Und da findet er keine andere, als die, welche in den §§ 219 und 220 sich darbietet. Hier nämlich ist bestimmt, daß wenn dieselbe That, welche der § 218 höchstens mit dreijährigem Gefängniß bestraft, zufällig und *ganz ohne die Absicht des Thäters*, eine schwere und zugleich dauernde Verletzung des Körpers oder gar den Tod zur Folge hat, dann im ersten Falle mit ein- bis zehnjährigem, im zweiten drei- bis fünfzehnjährigem Zuchthaus zu bestrafen ist, es sei denn, daß (von Seiten der Geschworenen anerkannte) mildernde Umstände auch eine mildernde Strafe bedingten. Aus solchen Bestimmungen muß der Richter natürlich folgern, daß er auch in dem Falle des § 218 die Strafe nur dann im Sinne des Gesetzgebers abmesse, wenn er die Höhe derselben vornehmlich nur nach der Schwere der Verletzung feststellt. So kommt er denn dahin, den blindlings geführten Messerstich, der zufällig nur die Haut geritzt hat, mit einigen Tagen Gefängniß zu bestrafen, während der Thäter, wenn derselbe Stich ganz ebenso zufällig die Sehne des Armes oder gar eine nicht zu unterbindende Arterie zerschnitten und so den Tod herbeigeführt hätte, einer schweren Zuchthausstrafe verfallen wäre.

Sicherlich würde das Gesetz ganz anders wirken, wenn der Gesetzgeber die Schwere der Rechtsverletzung in der gegen den Verletzten geübten *Brutalität* gefunden und wenn er dann den Erkenntnißgrund für das Maß dieser Brutalität nicht vorzugsweise in den äußern Folgen der That, sondern ganz eben so in der dem Thäter bekannten Gefährlichkeit des von ihm gebrauchten Instrumentes gesucht hätte. Es wäre nicht zu wenig gewesen, auch die leichteste Verletzung mit einem Instrumente, welches sehr leicht tödtlich wirken kann, wie Messer oder Dolch oder gar Schießgewehr, mit ein- bis zweijähriger Gefängnißstrafe zu ahnden, während es ohne Zweifel wieder viel zu hart ist, eine zufällige Tödtung durch den Hieb mit einer Reitgerte, wenn nicht anderweitige mildernde Umstände vorhanden sind, mit einer mindestens zweijährigen Zuchthausstrafe zu ahnden.

Es ist dringend zu wünschen, daß der Reichstag den Abschnitt über „Körperverletzung" einer genauen Prüfung unterwerfe, auch wenn in dieser Session das neue Strafgesetzbuch voraussichtlich noch nicht mit dem Bundesrathe vereinbart werden sollte.

✱ **Berlin**, 11. März. In den *Reichstagskreisen* spricht man viel darüber, daß der von der Fortschrittspartei beabsichtigte Antrag auf dritte Abstimmung über die Todesstrafe von dem conservativen Grafen *Lehndorff* gestellt wurde, der das Haus damit überraschte. Man glaubte zuerst, daß dieser im Einverständniß mit dem Grafen *Bismarck* gehandelt habe. Die Erklärung des letztern besagt aber das Gegentheil, und man wurde dadurch daran erinnert, daß Graf *Lehndorff* im Herrenhause zu den Anhängern des Grafen zur *Lippe* gehört. Dem Letztern würde es begreiflicher Weise sehr erwünscht sein, wenn er auch nur indirekt zu dem Sturz des Grafen Bismarck beitragen könnte. Seit der Erklärung des Bundeskanzlers über das wünschenswerthe Zustandebringen des Strafgesetzes macht sich im Reichstage die Ansicht geltend, daß dies trotz aller Hindernisse noch gelingen könne. Graf *Bismarck* will zwar an seiner For-

z Eine Partie auf den Vesuv.

Selbst in Neapel muß man oft lange für Bergpartien auf günstiges Wetter warten. Es war bei uns in der Ebene leidlich schön, warm und sonnig, aber um den Vesuv klebte wie festgeheftet eine Wolkenkrone, welche die Ersteigung unmöglich, wenigstens nicht lohnend machte. Endlich lösten sich die Nebel, die Rauchsäule stieg frei in die Höhe und am nächsten Tage sollte denn von uns, wir waren 5 Personen, die Partie unternommen werden. Von allen besonderen Vorsichtsmaßregeln, besonders Verproviantirung, rieth ein Freund, der bereits ein Dutzendmal den Aschenkegel erklimmt hatte, gänzlich ab und er hatte Recht. Die Reisebücher treiben die Bevormundung und Wichtigthuerei oft ungebührlich weit. An einem schönen sonnenwarmen Sonntagsmorgen, dem letzten im Februar, fuhren wir mit der Eisenbahn bis Portici. Das kleine Städtchen kettet sich durch eine ununterbrochene Häuserreihe an Neapel, die sich um den sanft ins Meer verlaufenden Fuß des Vulkans dicht am Strande hinzieht. Ueber den Häusern, den Berg hinan, liegt Garten an Garten, Alles bunt, lachend, glückselig. Vom Schlosse zu Portici, einem stattlichen Flügelbau, ebenfalls mit weiten grünen Anlagen umgeben, gingen wir, auch in ununterbrochener Häuserreihe, nach dem Nachbarstädtchen Resina, von dem aus die Besteigung beginnt. Hier lag Herkulanum, jetzt ganz in verhärteten Steinschlamm und Lava geschlossen, deshalb auch viel schwerer freizulegen als das nur von Asche umhüllte Pompeji; auch daß die Häuser von Resina jetzt auf der untergegangenen Stadt stehen, erschwert die Arbeit.

Bereits vom Bahnhof aus hatte eine wachsende Schaar von Führern, Pferdebesitzern, Stockverkäufern und ähnlichen Industriellen uns mit dringenden Anerbietungen verfolgt und eher war das Dutzend nicht los zu werden, als bis wir einen definitiv engagirt hatten. Der stand uns nun auch vollständig zu Diensten, in der Trattoria in Resina, wo wir vorher etwas frühstückten, machte er sogleich den Kellner, ging dem Wirth zur Hand, brachte Tisch und Stühle hinaus in den Limonengarten und ließ unsere Flaschen füllen, sobald sie ausgetrunken waren. Dann begann die Partie. Ueber die Vorhügel zieht sich ein bequemer Weg durch ausgedehnte Weingärten, in denen der Lacrimae Christi wachsen soll. Wir erfreuten uns an der Masse blühender Mandelbäume dazwischen, an den vielen Blumen, welche den Boden bedecken. Doch bald verändert sich die Umgebung vollständig, die Vegetation hört auf, wir sind in dem von den Lavaströmen der letzten Ausbrüche verwüsteten Terrain. Wie die Dimensionen des Berges selbst, so sind auch die Zerstörungsgebiete des Vesuv klein und unbedeutend, verglichen mit denen des Aetna. Während dort meilenweit Wüsten, Trümmer und geronnene Schlackenmeere einen grausigen Anblick gewähren, läßt sich hier ganz genau die stromartige, in der Form vielleicht zumeist an den unteren Theil eines Gletschers erinnernde Ausdehnung eines jeden Lavaergusses übersehen. Das aber ist gerade in hohem Grade interessant. Man verfolgt so noch heute mit dem Auge den ganzen Verlauf des Phänomens, sieht von den oberen, steileren Theilen das flüssige Feuer schmal und stark hinabfließen, dann breiten sich, so wie der Abschuß milder wird, die schwarzen Massen über weite Gebiete aus, Felder, Berge, Abgründe bildend; je nachdem sie sich zusammengeschoben haben, aufgehalten sind, oder freie Bahn fanden, endlich verlaufen sie, entweder erkaltet, oder weil neuer kräftigerer Zufluß von oben her ausblieb, in schmäler werdenden Rinnen, die schließlich irgendwo im Felde plötzlich aufhören.

Es ist die Lava von 1858, durch die wir wandern. Man hat einen regelrechten, sich bequem hinaufwindenden Weg in dieselbe gebrochen und so, eine Stunde fast mitten in diesen schwarzen Schlackenfeldern, kann man sich leicht eine Anschauung von den eigenthümlichen Gebilden verschaffen. Besonders läßt die Mächtigkeit der Ströme alle Vorstellungen der Fantasie hinter sich. Bis zu 100 Fuß, wahrscheinlich aber sehr viel stärker, sind die Massen dick, durch die wir wandern, in Fluß gerathene Berge in der That, so hoch und ausgebreitet, daß man oft jeden Umblick verliert und mitten zwischen in den schwarzen Hügelketten, Brücken und Wänden dahinwandert. Der Stoff selbst erinnert in der noch deutlich erkennbaren Formation seines Flusses, zumeist an jene dicken Schlammergießungen, wie sie aus unsern Baggern vom Grund der Flüsse gehoben und am Lande ausgeschüttet werden. Träge, stufenartige Wellen, gelegentlich einmal in kleinen Kreiseln stauend, klebrig von den höheren Partien des Berges, nach den niederen herabhängend; so zeigt heute noch deutlich die erstarrte Oberfläche den Gang des Feuerstroms. Diese Oberfläche selbst erscheint, durch die Einwirkungen der Luft zunächst verwitternd, porös, schlackenartig, rauh, die tieferen Schichten, entweder an den vielen natürlichen Spalten und Rissen oder an den Wegerändern sichtbar, sind fest, feinkörnig und haben leichten Metallglanz. Aus ihnen werden die ausgezeichneten Quadern gebrochen, mit denen ganz Neapel gepflastert ist, sie geben jene harten vulkanischen Minerale, die so vielfach zu Bau- und Industriezwecken verwerthet werden. Aus manchen dieser unteren Massen strömt heute, nach 12 Jahren, noch eine tüchtige Wärme hervor, steckt man die Hand in eine der vielen Höhlungen und Spalten, so ist's wie in einem Backofen. Zu Brütanstalten müßte diese stets gleichmäßige Wärme sich vortrefflich eignen.

Wir schnitten oft die Windungen des Weges durch Klettern über die Lavablöcke und die geronnenen Wellen bedeutend ab, es sieht manchmal bedenklich aus, denn die Massen liegen wild durch einander, Spalten, Löcher und Höhlungen muß man oft überspringen, doch die Oberfläche der Lava und des Bimsteins ist so rauh, daß der Fuß fest haftet und niemals ausgleitet. Ganz reizende Aussichten eröffnen sich überall auf dem Wege. Der dicht mit Häusern und Gärten umkränzte Fuß des Berges, das glänzende Meer und drüben Neapel, aus breiter Bucht aufsteigend, immer schmäler und enger, bis es sich in das Felsencastell von S. Elmo zuspitzt. Weiter kommt dann der villenbedeckte lange Rücken des Posilipp hervor, über ihm der Felsen, auf dem das Kloster Canaldoli liegt und in der Ferne die malerische Bucht von Baja mit ihrem Castell, das flache Procida, der alte ausgebrannte Krater des Epomeo auf der Insel Ischia. Umfassender und schöner wird der Anblick noch, sobald man die Lavafelder überschritten hat und nun einen wallartigen Ausläufer, einen schmalen steilen Rücken ersteigt, von dem aus sich der Aschenkegel erhebt. Dieser Rücken streckt sich nicht nur eben, sondern sogar noch etwas ansteigend vom eigentlichen Vesuv ab, so daß ihm weder Lava noch Schlamm etwas anhaben können. Jenseits senkt sich seine Rückenwand wieder in einen engen Schlund hinab, der den Vesuv vom Monte Somma scheidet. Die Somma erscheint hier oben als ein ehemaliger Krater mit wild geborstenen und zerrissenen Wänden, voller Zacken, Schroffen und Spitzen, während der Vesuv selbst eine zartlinige einfache Pyramide bildet. Auf dem Rücken, den wir nun erstiegen haben, welcher wie eine Insel aus den ihn allseitig in der Tiefe umgebenden, erstarrten schwarzen Lavafluthen emporragt, liegt die Eremitage, eine Art Gasthaus, einige kleinere Schenken und ein Observatorium, in dem meteorologische und physikalische Beobachtungen gemacht werden. Wir sind jetzt über 2000 Fuß gestiegen und erfrischen uns gern durch ein Glas guten Wein, den der Wirth als Christusthränen verkaufen wollte, was wir ihm indessen alle nicht glaubten. Auf dem schmalen Plateau stehen einige Reihen alter Linden, auch ein Gärtchen ist um die Warte angelegt und auf dem Rücken weiter wandernd trafen wir viele Frühlingsblumen in dem kurzen Rasen. (Schluß folgt.)

derung bis zuletzt festhalten, da er noch immer die Hoffnung hegt, die Mehrheit für sich zu gewinnen und darin wird er sich täuschen, es wird aber im Bundesrath für die Nachgiebigkeit gewirkt werden, damit das Gesetz zu Stande kommt. Den Grund zu dieser Ansicht sucht man in dem Umstande, daß der Justizminister Leonhardt nicht entschieden für die Beibehaltung der Todesstrafe gesprochen, sondern sie vielmehr als eine Frage der Zeit bezeichnet hat. Auch in Bismarcks Aeußerung, daß die Bundesregierung die Interessen des Bundes zu schädigen glaube, wenn sie nach dreiwöchentlicher Discussion im Reichstage sich dazu verstehen wolle, die Hoffnung auf das Zustandekommen einer Vereinbarung aufzugeben, sieht man eine Wahrscheinlichkeit, daß auch Graf Bismarck sich am Schluß zur Nachgiebigkeit entschließen werde. Für eine solche Conzession sollte wohl die Betrachtung am wirksamsten sein, daß Graf Bismarck als Vertheidiger der Todesstrafe gegen den Willen des preußischen Volkes wie der Volksvertretung von ganz Norddeutschland handelt und dadurch das Interesse des preußischen Staates schwer verletzen würde. Wenn Preußen nicht auf der Höhe der Bildung unserer Zeit steht, ist es auch nicht dazu berufen, die Leitung der deutschen Nationalinteressen zu üben, und die Wahlen zu dem nächsten Reichstage würden dem preußischen Volke die Pflicht auferlegen, eine aufgeklärtere Regierung zu schaffen. — Wenn Graf Bismarck erst dann nachgeben wollte, würde er seinem Ansehen wesentlich schaden. Es scheint uns deßhalb seine Pflicht zu sein, daß er sich zu einem Aufgeben seiner mangelhaften Ansicht über die Todesstrafe entschließt, sobald er sieht, daß der Reichstag deren Aufhebung endgiltig fordert.

— Die Fraction der Freiconservativen hat sich gestern dahin entschieden, gegen die Ansetzung der Zuchthausstrafe für politische Verbrechen zu stimmen. Auch in diesem Punkte wird sonach die Regierung eine Niederlage erleiden.

— Nach den der „Z. C." zugehenden Mittheilungen hat der in der vorjährigen Session Seitens des Abg. Schulze-Delitzsch eingebrachte Gesetzentwurf wegen Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Vereine nicht die Zustimmung der verbündeten Regierungen gefunden.

— Das früher in Aussicht gestellte Patentgesetz für den Norddeutschen Bund wird in dieser Session nicht mehr vorgelegt werden.

— Die Fraction der Nationalliberalen hat sich in Bezug auf die Schutzfrist der Autorrechte nach dem Antrage des Dr. Wehrenpfennig für den Zeitraum von 20 Jahren entschieden. Dr. Wehrenpfennig wird einen vollständigen Antrag über die Autorrechte und den Nachdruck einbringen. Er besteht aus 17 Paragraphen und übertrifft die Fassung des Gesetzentwurfes an Schärfe und richtiger Darstellung der Sache bei weitem.

— In nächster Woche wird die Frauenabtheilung des Gustav-Adolf-Vereins in der ihr dazu bewilligten Wohnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses gleichfalls einen Bazar eröffnen.

— Der Abg. Graf Schwerin erklärt in der „N.-Z.", daß er die Aeußerung über die Todesstrafe, welche ihm der „Oldenbergsche" Bericht über die letzte Reichstagssitzung in den Mund legt, nicht gethan, sondern das Gegentheil gesagt habe. Er habe sich nicht zu den Freunden der Todesstrafe gerechnet, sondern gesagt: „Die Freunde der Abschaffung der Todesstrafe, zu denen er sich rechne, hoffen den Beweis zu liefern, daß auch bei Fortfall der Todesstrafe ein gerechtes und in sich abgeschlossenes Gesetz hergestellt werden könne".

Frankfurt a. M., 9. März. Nächster Tage trifft der erste Zug schwedischer Arbeiter (109 an der Zahl), deren Einführung der landwirthsch. Monatsclub betrieben hatte, hier ein, schreibt man der „Kreuztg.". Dieser neueste Sklavenhandel scheint sich demnach kräftig fortzuentwickeln.

Hannover, 9. März. Der Platz im Celler Kreise, auf welchem das Langensalza-Denkmal gestanden hat, ist seit vorgestern Nachmittag vom Militär in Besitz genommen. Es fanden darauf Exerzitien statt, auch sind Munitionswagen dorthin gefahren und zwei Posten daneben aufgestellt. Der „Volkszeitung" wird dazu aus Celle geschrieben, daß, da ein richterliches Erkenntniß, nach welchem dem Militär-Fiscus das Eigenthumsrecht auf diesen Platz definitiv zuerkannt wurde, noch nicht vorliege, der Act der Besitzergreifung nur eine Klage vom jetzigen Pächter des Platzes gegen die bisherigen Besitzer wegen Nichterfüllung des Contracts zur Folge haben könne. (K. Z.)

England. London, 9. März. Auch im Laufe des gestrigen Abends hat sich in den Verhandlungen über die irische Landvorlage kein bemerkenswerther Aufschwung kundgegeben. Unter den Rednern war keiner, der den Entwurf grundsätzlich verdammt oder auch nur Aussicht gegeben hätte, daß er den gestellten Verwerfungs-Antrag unterstützen wolle. — Der Mordaunt'sche Proceß wird bald in ein neues Stadium treten. Sir Charles Mordaunt hat die richterliche Ermächtigung erlangt, daß die Frage, ob er trotz des Wahnsinnes seiner Frau mit der Ehescheidungsklage vorgehen könne, zur Entscheidung gebracht werde.

— Während der vergangenen Woche wurden 52 Schiffbrüche angezeigt, macht für das gegenwärtige Jahr im Ganzen 419.

Frankreich. * Paris, 9. März. Die Ernennung eines Civil-Gouverneurs für Algerien ist nun beschlossene Sache, und man nennt Béhik und Lehon als diejenigen, welche am meisten Aussicht haben. — Der Kaiser hat heute aus Anlaß der bevorstehenden Großjährigkeits-Erklärung des kaiserlichen Prinzen eine Reihe von Militärbeförderungen und Militär- wie Civilbegnadigungen unterzeichnet. — Ségris hat die Wiedereinsetzung Renau's in seinen Lehrstuhl nicht auf sich nehmen wollen und die Angelegenheit vor den Ministerrath gebracht. — Gestern verurtheilte das Zuchtpolizeigericht wieder eine Anzahl der bei den letzten Unruhen kompromittirten Personen: Fünf erhielten 13, zwei 8, vier 6, neun 4, zehn 3, sieben 2 und zehn 1 Monat Gefängniß und sechs 15, vier 8 Tage. Eilf der Beschuldigten wurden freigesprochen, dagegen acht andere wegen Tragens verbotener Waffen zu verschiedenen Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt. — Wie die „Marseillaise" meldet, ist es Rochefort neuerdings untersagt worden, mit irgend einem seiner Freunde zu verkehren. — In dem Gefängniß der Santé sollen fünf Personen an den Blattern erkrankt sein. Die Familien der dort gefangen gehaltenen Personen sind in großer Besorgniß. In Algerien herrscht diese Epidemie ebenfalls. — In Lyon haben die Posamentierer ihre Arbeiten eingestellt. Der Streit ging dieses Mal von den Meistern aus, die einen Theil der Unkosten von ihren Arbeitern bezahlen lassen wollen. — Jetzt heißt es wieder, daß die Versöhnung zwischen dem herrlichen spanischen Königspaare nicht gelungen ist. Die Ex-Königin hat auf den Rath Marfori's, der wieder hier ist, sich geweigert, auf irgend einen Vergleich einzugehen. Der Prozeß geht also vor sich und wird voraussichtlich ähnliche Enthüllungen wie der Mordauntsche bringen.

— 10 März. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, Ollivier habe dem Staatsrathe einen Gesetzentwurf, betreffend die Naturalisirung der in Algerien ansässigen Israeliten vorgelegt. — Die „Liberté" und der „Moniteur" betonen die große politische Bedeutung der türkischen Eisenbahnen und hoffen, daß Frankreich dieses Unternehmen begünstigen werde. — Die „France" erklärt die Nachricht, der Börsencommissar habe Befehl erhalten, den Handel in türkischen Loosen zu verbieten, für nicht begründet und bemerkt, es ließe sich eine solche Maßregel gegen ein Unternehmen, dessen Durchführung den Character eines wahrhaft allgemeinen europäischen Interesses an sich trage, nur schwer erklären. (W. T.)

Rußland. Seit einigen Tagen widmet man der Fremden-Controle auf dem Bahnhofe in Wilna große Aufmerksamkeit. Reisende mit französischen oder schweizerischen Pässen müssen aussteigen und sich einer spezielleren Revision ihrer Papiere und Reise-Effecten unterwerfen. Bis jetzt ist nur eine junge Dame als verdächtig angehalten und unter Begleitung eines Polizei-Offiziers nach Petersburg geschickt worden. Es sind in ihrem Paletot eine Menge Papiere, darunter Herzen'sche Proclamationen und mehrere Briefe in Chiffreschrift gefunden worden. Die eigenthümliche Frisur der Dame, besonders die vielen Papierröllchen, auf welche zahlreiche Locken gewickelt waren, mußte die Aufmerksamkeit der Polizei erregen; die Dame wurde vollständig decoiffirt und die Papierchen, welche sich beim Entrollen als mit Chiffern beschrieben ergaben, ad acta genommen. — Die Zahl der zu Dorfgemeinden degradirten Städte im Königreich Polen ist durch Decret des Organisations-Comite's vom 11. Februar abermals um 17 vermehrt worden, welche sämmtlich dem Gouvernement Lomzyna angehören.

Italien Florenz, 10. März. In der heutigen Kammersitzung legte der Finanzminister Sella die Verwaltungsrechnungen für den Zeitraum von 1862 bis 1867, ferner den Stand des Staatsschatzes für 1868 und 1869 vor. In den Jahren 1862 bis 1867 betrug die Vermehrung der Einnahmen 47%, die Verminderung der Ausgaben 36%. Der Finanzminister hofft, es werde das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1871 hergestellt werden. Das Defizit für das Jahr 1870 beträgt 161 Mill, wovon jedoch 59 Mill. Amortisirungskosten abgezogen werden müssen. Würden noch 8 Mill. für unvorhergesehene Auslagen hinzugefügt, so beträgt das wahre Defizit für 1870 110 Mill. Dasselbe soll folgendermaßen gedeckt werden: 1) durch Ersparnisse an den Ausgaben 25 Mill., 2) durch Mehreinnahmen an der Mahlsteuer 10 Mill., 3) durch Steuererhöhungen 75 Millionen. (W. T.)

— Ein dem Concil vorgelegtes Postulatum fordert, daß aller Religionsunterricht in öffentlichen Schulen hinfort nur durch Geistliche und unter Aufsicht des Bischofs ertheilt werde.

Spanien. Madrid, 10. März. Anläßlich einer Debatte über die Wahlvorgänge in Xeres haben die Cortes dem Minister Zorilla ein Vertrauensvotum ertheilt. (W. T.)

Griechenland. Athen, 10. März. Die Regierung beabsichtigt ein Anlehen von 9 Mill. mit der Nationalbank abzuschließen, um damit die im vorigen Jahre aufgenommene Metallanleihe abzahlen und den Zwangscours für Banknoten aufheben zu können. (W. T.)

Danzig, den 12. März

** Nach viertägiger Anwesenheit verließ gestern der Hr. Oberpräsident v. Horn unsere Stadt. Hrn. v. Horn's Reise nach Westpreußen war zunächst durch den Wunsch veranlaßt, sich auf einer Conferenz der Deichhauptleute und Wasserbautechniker in Dirschau über die bei dem diesjährigen Eisgang zu erwartenden Eventualitäten zu unterrichten. (Wir haben über diese Conferenz ausführlich referirt und konnten constatiren, daß Befürchtungen außergewöhnlicher Gefahr zur Zeit nicht berechtigt sind.) Die so wichtigen Eissprengungs-Arbeiten hat der Hr. Oberpräsident am Donnerstag von hier aus aufgesucht und ihnen bis zur späten Abendstunde beigewohnt. Die übrige Zeit seines hiesigen Aufenthaltes widmete Hr. v. Horn namentlich dem Besuch des Gymnasii, der Realschule 1 Ordnung zu St. Peter, des städtischen Arbeits- und Kranken-Hauses und des Lazareths am Olivaer Thore. Er bekundete überall das Bestreben, sich möglichst eingehend über die einschlagenden Verhältnisse zu unterrichten, und wie uns mitgetheilt wird, hat Hr. v. Horn namentlich noch seinem warmen Interesse für die unserem Orte so nöthige Eisenbahn-Verbindung mit Warschau über Marienburg-Eylau-Mlawa Worte gegeben. Daß auch für diesen letztgenannten hochwichtigen Gegenstand die Thätigkeit des Herrn Oberpräsidenten nicht weiter gehen kann, als die Erkenntniß für die Bedeutung der Sache bei den höheren Behörden zu stärken und in der Beseitigung von Hindernissen zu helfen, liegt auf der Hand; die Initiative hat von uns auszugehen, genau so wie in unserm Gemeindeleben nach verständiger Auffassung die Aufsichtsbehörde füglich nichts Besseres thun kann als der freien Entfaltung der Kräfte Bahn zu machen. — Wir können bei dieser zweiten Anwesenheit des Hrn. Oberpräsidenten bei uns nicht umhin, dem Gefühl der Befriedigung darüber Ausdruck zu geben, daß wir jetzt einen Mann an der Spitze unserer Provinz haben, der es nicht allein nicht verschmäht, sich um die Bedürfnisse dieser lange vernachläsigten Landestheile zu bekümmern, sondern auch den guten Willen und die Energie bekundet, überall Information einzuholen und helfend einzutreten.

* [Eisrapport.] Die Eissprengungs-Arbeiten in der Weichsel wurden gestern bis gegen Eschenkrug fortgesetzt, und gleichzeitig wurde unten gegen Bohnsack und Bohnsackerweide an der Verbreiterung der eisfrei gesprengten Rinne sowie auch an der Räumung der mit dem losgelösten Eise wieder versetzten Rinne gearbeitet. Beschäftigt waren im Ganzen circa 400 Menschen. — Der Wasserstand am Eschenkruge war 12', an der Plenendorfer Schleuse 11' 6" und 11' 4".

* [Zur Canalisirung.] Der im Januar c. zum zweiten Stadtbaumeister gewählte Herr Baumeister Kawerau, dessen Hauptthätigkeit hier zunächst auf die Beaufsichtigung der Arbeiter für die Hausentwässerung und deren Anschluß an die städtische Canalisirung gerichtet sein wird, hat dem Magistrat Bericht erstattet über seine Reise über Frankfurt a. M. nach England Behufs Besichtigung von Canalisations- und Entwässerungs-Anlagen. Wir theilen aus diesem Berichte Folgendes mit: Nachdem Hr. Kawerau in Frankfurt a. M. durch den Ingenieur Herrn Gordon die gewünschten Informationen über das dortige Canalisationsprojekt erhalten, beging er die bereits dem Betriebe übergebenen Strecken des Canal- und Röhrennetzes, die im Bau begriffenen Theile desselben und sah sich mehrere schon eingerichtete Hausentwässerungs-Anlagen an, um die Wirkungen des Spülwassers in den fertigen Theilen sowohl gemauerter als Röhrencanälen zu beobachten. Der Modus der Ausführungen in Frankfurt weicht von dem hiesigen wesentlich darin ab, daß, da das ganze Canalsystem, in welches gesetzlich bis jetzt die Einmündungen von Wasserclosets noch nicht gestattet ist, seinen natürlichen Abfluß in den untern Main hat, alle die untern Strecken, so wie sie fertig geworden, auch dem Betriebe übergeben werden können, während hier die Benutzung schon fertiger Sectionen erst möglich wird, wenn die Hebungsmaschine fertig und im Stande ist, die sich sammelnden Cloakwässer zu entfernen. Die Ausführung der Hausentwässerung in Frankfurt wird von der Behörde genau controlirt. § 1 der in Kraft bestehenden Bedingungen macht es dem Hausbesitzer zur Pflicht, einen Plan nebst Durchschnitt der proponirten Anlage der Behörde einzureichen, nach welchem, je nachdem derselbe befunden worden, mit oder ohne Abänderungen die Arbeiten auszuführen sind. Hr. Gordon versicherte Hrn. Kawerau, daß nach seiner vielfältigen Erfahrung ohne einen solchen Plan, der bei den Acten des Bauamtes verbleibt, es vollständig unmöglich sei, die Controle der Arbeiten auszuführen oder irgend welche Verantwortlichkeit für die Ausführung derselben zu übernehmen. Die Ventilation der Abfallröhren mittelst ihrer Verlängerung senkrecht zum Dache hinaus scheint in Frankfurt nicht zur Bedingung gemacht zu werden, obgleich dieselbe doch in den meisten Fällen durchgeführt wird; Hr. Kawerau hält es für räthlich, eine solche Ventilation zur Pflicht zu machen. Die Frankfurter Behörde geht damit um, das nöthige Terrain zur Klärung des Cloakenwassers, mittelst seiner Anwendung zur Berieselung, sich zu verschaffen. Ferner wird dort beabsichtigt, die zu einem ordentlichen Canalsystem unumgänglich nöthige Wasserversorgung für die Stadt baldigst zu ermöglichen. Gegenwärtig ist dieselbe ganz unzureichend. Die Entwässerungsanlagen ganzer Häuser in England betreffend, hat Hr. Kawerau dort durchweg in den neuen und besseren das Prinzip der Ventilation der Abflußröhren nach außen durchgeführt gesehen, und wird besonderer Werth darauf gelegt, daß das sogenannte Ventilationsrohr außerhalb des Hauses liegt; doch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß fast überall in England die Situation der Baulichkeiten eine von der hiesigen total verschiedene ist.

Da in London und den benachbarten Städten die Wasserversorgung nicht eine fortwährende ist, sondern nur zu bestimmten Tagesstunden stattfindet, so wird in den meisten Fällen der Wasserbedarf erst in ein Reservoir geliefert, von welchem aus es dann den Küchen, Closets 2c. zugeleitet wird, und ist dann um Wasserverschwendung zu verhüten, gewöhnlich die Vorkehrung getroffen, daß durch jedes Closet bei jedesmaligem Gebrauche nicht mehr Wasser laufen kann, als zur vollständigen Spülung desselben erforderlich ist. Die Anlage von Reservoirs empfehle sich auch deshalb, weil dadurch der Hausbedarf während unvermeidlicher Stockungen in dem Wasserzufluß vorgesehen werde, dessen Mangel unter Umständen sehr nachtheilig auf die Closetanlagen wirken dürfte.

In Bezug auf seine Beobachtungen von Berieselung der Ländereien mit Cloakenwasser theilt Hr. Kawerau mit, daß er, da er gerade während der für England kalten Tage vom 8. bis zum 18. Februar sich dort aufhielt, vier solcher Farms in verschiedenen Richtungen von London aus (die Farms in Croydon, Norwood, Aldershot und Bedford) unter Verhältnissen sah, von denen man hier gewöhnlich meint, daß sie die Operation der Berieselung vollständig inhibiren müßten. Es war in jenen Tagen der Thermometer bis auf + 17—18° F. oder etwa 6° R. gefallen. Auf 2 der Felder, welche Hr. K. einige Tage nach dem stärksten Froste sah, fand er eine Eiskruste über den Ryegraspflanzen liegend, die stark genug war, ihn bei vorsichtigem Betreten zu tragen, während unter derselben die Berieselung ruhig ihren Fortgang nahm. Auf allen 4 Farms dauerte der Prozeß des Durchfiltrirens während des kalten Wetters etwas länger als bei wärmerer Luft, die Klärung des Wassers wurde aber in keiner Weise beeinträchtigt und zwar ist dieselbe so vollständig, daß die Umwohner der Campfarm bei Aldershot z. B. ihren Trinkwasserbedarf dauernd aus den Abflußgräben der Farm zu entnehmen scheinen. Die Anlage der Berieselungsfelder wird von Boden-, Neigungs- und anderen Verhältnissen bedingt, wenngleich gewisse allgemeine Prinzipien überall maßgebend bleiben. Ebenso ist der Ertrag derselben großentheils von den Verhältnissen des lokalen Absatzes der Producte abhängig; es steht aber nach der Ueberzeugung des Hrn. K. fest, daß das Abfallwasser und die Fäcalstoffe aus Städten in keiner rationelleren Weise verwerthet werden können, als durch Ueberrieselung von dazu eingerichteten Feldern. Auf keiner der von Hrn. K. besuchten Farms hat derselbe auch nur den geringsten Geruch bemerkt, während ein mit gewöhnlichem Stalldünger befahrenes Feld in der Nähe der Eisenbahnstation Farnboro bei Aldershot die Luft schon auf große Ferne mit übelm Geruch erfüllte.

In Croydon hatte Hr. K. auch Gelegenheit, Latham's patentirten Sielwasser-Filtrirungsapparat (Latham's patent Sewage Extractor) in Thätigkeit zu sehen. Der Apparat dient zur Beseitigung aller im frischen Sielwasser noch vorhandenen festen Bestandtheile, ehe die Flüssigkeit zur Pumpstation, oder wo eine solche nicht nöthig ist, auf die Berieselungsfelder geleitet wird; diese festen Bestandtheile werden dann mit Pflanzenabfällen, Straßenkehrricht oder anderen Beimischungen zu Compost verarbeitet und auf der Farm auf Plätzen zur Düngung benutzt, wohin das Sielwasser vielleicht nicht zu leiten ist. In Croydon, wo das Sielwasser ein hinlängliches Gefälle hat, treibt dasselbe den Apparat. Hier für Danzig muß derselbe mit der Pumpmaschine in Verbindung gebracht werden. Der Apparat trennt in Croydon in vollkommener Weise die festen von den flüssigen Theilen, so daß ein gleiches Resultat hier mit Recht von ihm erwartet werden kann.

Hr. Kawerau hat sich in Frankfurt a. M. durch die Freundlichkeit der HH. Gordon und Dr. Varrentrapp sämmtliche auf die dortige Ausführung des Canalsystems Bezug habende gedruckte und lithographirte Dokumente verschafft und in England durch seine Empfehlungen an die renommirtesten Fabrikanten Gelegenheit gehabt, von den neuesten für Wasserleitung und Canalisirung erforderlichen Einrichtungen Kenntniß zu nehmen und erhielt auch da Zeichnungen und Notizen in großer Zahl, die er erforderlichen Falls für den hiesigen Platz bestens verwerthen wird.

* [Kgl. Ostbahn.] Die Versendung von Chemikalien in kleineren Quantitäten findet vom 16. März c. ab an folgenden Tagen statt: Von Eydtkuhnen nach Königsberg jeden Mittwoch und Sonntag, von Königsberg nach Dirschau jeden Donnerstag und Montag, von Dirschau nach Bromberg jeden Freitag und Dienstag, von Bromberg nach Kreuz jeden Sonnabend und Mittwoch, von Kreuz nach Berlin jeden Sonntag und Donnerstag, von Neufahrwasser nach Dirschau jeden Donnerstag und Montag, von Thorn nach Bromberg jeden Sonnabend und Mittwoch, von Cüstrin nach Frankfurt jeden Sonntag und Donnerstag.

— Die Eisverhältnisse im Sunde sind laut Kopenhagener Depesche vom 9. c. noch unverändert, weshalb die nach und aus der Ostsee bestimmten Dampfer ihre Reise immer noch nicht antreten können.

⊙ Die am Montag von hier abgegangenen Schraubendampfer „Ida" und „Dagmar" sind heute ohne Schaden retournirt. Beide Schiffe waren durch Eis verhindert, weiter als bis Bornholm vorzudringen.

* [Statistik.] Vom 4. bis incl. 10. März cr.: Geburten (excl. Todtgeb.) 26 Knaben, 27 Mädchen, in Summa 53; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 26 männl., 28 weibl, in Summa 54; Todtgeb.: 6 männl., 3 weibl., in Summa 9; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 17, 1—5 Jahre 5, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 5, 31—50 Jahre 10, 51—70 6, über 70 Jahre 8. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3 Kind., an Scharlach 1 Kind, an Flecktyphus 1 Erw., an catarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., 1

Erw., an Rheumatismus 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 6 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 2 Kind, 3 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 9 Erw., an Unglücksfällen 2 Erw., an Wassersucht 1 Kind, 1 Erw., in Summa 22 Kind., 32 Erw.

* [Polizeiliches.] Die unverehel. Schlicht, welche die Arbeiterfrau Kramer am 9. d. in ihrem Bette erschlug und flüchtig wurde, ist heute verhaftet.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz theils zu Fuß über die Eisdecke, theils per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Der neu constituirte landwirthschaftliche Verein zu Rosenberg versammelt sich am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, in Rosenberg. Auf der Tagesordnung stehen mehrere interessante Fragen zur Berathung.

Tiegenhof, 9. März. Der Elbinger Staats-Anwalt mußte, um heute zu den kleinen Assisen nach Tiegenhof zu gelangen, per Eisenbahn nach Marienburg fahren und von Marienburg den Weg bis Tiegenhof reitend zurücklegen, indem ein Fuhrwerk in Marienburg nicht aufzutreiben war. Man sieht hieraus wieder, wie miserabel es mit den dem Publikum gebotenen Verkehrsmitteln auf der Straße nach Tiegenhof bestellt ist! (T. T.)

Elbing, 12. März. Wie die „E. A." vernehmen, haben sich mehrere angesehene und intelligente Männer unserer Stadt und Umgegend vereinigt, um hier ein neues, auf den Prinzipien der Gegenseitigkeit beruhendes Bank-Institut in's Leben zu rufen. Das Grund-Capital desselben soll, neben den Einzahlungen der Vorstandsmitglieder, 50,000 Thlr. betragen. Die Vorstandsmitglieder werden sich zugleich die Aufgabe stellen, den Hypothekenverkehr zu erleichtern. Man erwartet, daß die Gründer des neuen Bank-Instituts schon in den nächsten Tagen mit einem Prospect an die Oeffentlichkeit treten werden.

* Thorn, 12. März. Wasserstand 10 Fuß. Wetter bedeckt und etwas Schnee. Wind Süden. 4 Grad Kälte. In Betreff der Eisdecke keine Veränderung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57½	58	3½% ostpr. Pfandb.	74 7/8	74 7/8
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	72 4/8	72 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	80⅞	81
März	44	44	Lombarden	133 3/8	133
April-Mai . . .	43 7/8	44	Lomb. Prior.-Ob. .	250 4/8	250
Mai-Juni . . .	44	44 1/8	Oester. Silberrente	58 4/8	58 4/8
Rüböl, Febr. . . .	13¾	13 5/6	Oesterr. Banknoten	82⅜	82 5/16
Spiritus behauptet,			Russ. Banknoten .	74 4/8	74 4/8
März	14⅝	14 7/8	Amerikaner	96⅝	96 6/8
April-Mai . . .	14⅞	14 23/24	Ital. Rente	55 5/8	55 5/8
Petroleum loco .	8 12/24	8 14/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	109
5% Pr. Anleihe .	101⅞	101⅞	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 2/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 4/8
Staatsschuldsch. .	78 4/8	78 6/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 11. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 271⅛, Staatsbahn 373½, 1860er Loose 80, Lombarden 233¼, Galizier 229, Silberrente 58½. Fest, ruhig.

Wien, 11. März. Abend-Börse. Creditactien 283, 20, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 98, 00, 1864er Loose 119, 60, Anglo-Austria 366, 00, Franco-Austria 118, 50, Galizier 240, 50, Lombarden 243, 60, Napoleons 9, 89. Sehr fest.

Hamburg, 11. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco matter, auf Termine flauer. Roggen matt. Weizen pr. März 5400 ℔ 108 Bancothaler Br., 107 Gd., pr. April-Mai 108½ Br., 108 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 109½ Br., 109 Gd., do. 125 ℔ 107½ Br., 106½ Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 111 Br., 110½ Gd., do. 125 ℔ 109 Br., 108 Gd. — Roggen pr. März 5000 ℔ 78 Br., 77 Gd., pr. April-Mai 77 Br., 76½ Gd., pr. Mai-Juni 78 Br., 77 Gd., pr. Juni-Juli 79 Br., 78 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhiger, loco 28⅛, pr. März 28⅛, pr. Mai 28, pr. October 26½. — Spiritus ruhig, loco und pr. März 18¾, pr. April-Mai 19¼, pr. Mai-Juni 19½. — Kaffee fest. — Zink stille. — Petroleum fest, Standard white, loco 15¾ Br. und Gd., pr. März 15⅝ Gd., pr. März-April 15⅛ Gd., pr. August-December 15¾ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 11. März. Petroleum, Standard white loco 7 bez., Märzabladung 6⅞ bez., pr. September 6⅞—6⅞. Sehr fest bei größeren Umsätzen.

Amsterdam, 11. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco matt, pr. März 178, pr. Mai 182. Rüböl pr. Mai 43¾, pr. Herbst 42¾. — Veränderlich.

London, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. In Weizen und Mehl beschränktes Geschäft, Preise gegen letzten Montag unverändert. Frühjahrsgetreide fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4670, Gerste 720, Hafer 4450 Quarters. — Wetter bewölkt, Nordwind.

London, 11. März. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. Neue Spanier 27 3/16. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 19⅜. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 45 13/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90 13/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 12 Fl. 57 Kr. Petersburg 28⅜.

Liverpool, 11. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9⅜, Amerikanische März-April-Verschiffung 10 5/16.

Wochenbericht: Umsatz 46,320, zum Exportverkauf 4900, wirklich exportirt 6358, Consum 38,440, Vorrath 271,000 Ballen.

Liverpool, 11. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Gedrückt. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 10 15/16, fair Dhollerah 9⅛, fair Bengal 7¾. —

Liverpool, 11. März. [Getreidemarkt.] Weizen 2—3d., Mais 6d höher. Mehl fest.

Manchester, 11. März. 12r Water Rylands 12, 12r Water Taylor 13, 20r Water Micholls 14½, 30r Water Gidlow 15¾, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 14⅞, 40r Medio Wilkinson 17, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 18¾, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Mäßiges Geschäft zu unveränderten Preisen.

Paris, 11. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 40—74, 55—74, 47½. Italienische 5% Rente 55, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 790, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 417, 00. Credit-Mobilier-Actien 258, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 496, 25. Lombardische Prioritäten 249, 25. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 46, 30. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4465. — Sehr fest und belebt, später schwächer. Neue 5% Russen 83⅞. Neue Türken 315, 00. Türkische Loose 4¼ Frcs. Agio.

Paris, 11. März. Rüböl pr. März 115, 50, pr. Mai-Juni 112, 50, pr. September-October 104,50. — Mehl pr. März 56, 25, pr. Mai-Juni 56, 75, pr. Juli-August 57, 75. — Spiritus pr. März 57, 00. — Wetter kalt.

Petersburg, 11. März. Wechselcours auf London 3 Monat 29 — 29 1/16, auf Hamburg 3 Monat 26 1/16, auf Amsterdam 3 Monat 144½, auf Paris 3 M. 304½—305. 1864er Prämien-Anleihe 156½. 1866er Prämien-Anleihe 155½. Gr. Russische Eisenbahn 152½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56½, pr. August 57½. Roggen loco 7, pr. Mai 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 4,30. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,75, pr. Juni 5, 90.

Antwerpen, 11. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57, pr. März 56, pr. April 55½. Flau.

Newyork, 10. März (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12¼ (höchster Cours 12¼, niedrigster 10½), Wechselcours a. London i. Gold 108½, Bonds de 1882 110⅝, Bonds de 1885 110⅛, Bonds de 1865 109¾, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 25, Illinois 138¼, Baumwolle 21½, Mehl 4D. 70 C. à 5D. 30 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 März.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, Schluß matt, loco alter 60—65 Thlr. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔ Thlr.	58—61 Br.		
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 55—59	„	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 54—57	„	43—61 Thlr. bezahlt.
bunt	124—128 ℔	„ 52—55	„	
roth	125—129 ℔	„ 53—59	„	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 47—51	„	

Auf Lieferung pr. Frühjahr 126 ℔ bunt 57 Thlr. Br., 56½ Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco 119—122—124/5—127 ℔ 40-41½-⅝—43⅞—45⅛ Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 122 ℔ 41½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 122 ℔ 42½ Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco große 111 bis 117 ℔ 37—39½ Thlr. bez., kleine 102—107 ℔ 35—36 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ loco unverändert, Mittel- 37⅞—38 Thlr. bez., do. Futter- pr. April-Mai und Mai-Juni 39 Thlr. Br., 38 Thlr. Gd.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 35½ Thlr. bez.

Kleesaat 31 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8 5/12 Br., 8⅓ Thlr. bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17¾ Sgr. Br. und Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13¼ bis ½ Br., 13⅛—¼ Thlr. bezahlt, Crown Ihlen 10⅞ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gd., Großberger Original 9¼ Thlr. Br., 9 Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 17 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. März. [Bahnpreise.]

Weizen heute matter, bezahlt für rostige u. abfallende Güter 112/117—118/120—122/26 ℔ von 44/49-50/51—52/54 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 54/55—56/57—58/59 Thlr. pr. 2000 ℔. Ganz fein bis 60 Thlr.

Roggen 120—125 ℔ von 40½—43⅞ Thlr. pr. 2000 ℔.

Erbsen, trockene, 36⅛—38⅛ Thlr. pr. Tonne, schöne höher.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34/5—37/39 Thlr. pr. Tonne.

Hafer von 34—35½ Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus 14⅛ Thlr. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts mäßiger Frost, im Tage milder. Wind: W.

Weizen loco matter und Preise eher gedrückt. Die geschäftslose Londoner Depesche veranlaßte die mattere Stimmung. 180 Tonnen sind gehandelt. Bezahlt wurde für ordinär 110 ℔ 43 Thlr., hellfarbig 115 ℔ 49⅞ Thlr., blauspitzig 124 ℔ 51½ Thlr., bunt 116/17 ℔ 48 Thlr., 126 ℔ 55⅞ Thlr., hellbunt 121 ℔ 53½, 54 Thlr., 122 ℔ 55½ Thlr., 125 ℔ 56 Thlr., 56½ Thlr., 125/26 ℔ 56⅞ Thlr., 124 bis 125 ℔, 126 ℔ 57, 57½ Thlr., hochbunt und glasig 126/7 ℔ 58⅛ Thlr., 128/29 ℔ 59 Thlr., 129 ℔ 60 Thlr., extra fein 131 ℔ 61 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126 ℔ bunt April-Mai 57 Thlr. Br., 56½ Thlr. Gd.

Roggen loco unverändert. 90 Tonnen sind verkauft. 119 ℔ 40 Thlr., 120 ℔ 40½ Thlr., 122 ℔ 41½, 41⅝, 41⅞ Thlr., 123 ℔ 42½ Thlr., 124/5 ℔ 43⅞ Thlr., 127 ℔ 45⅛ Thlr. pr. Tonne. Termine gedrückt. 122 ℔ April-Mai 42 Thlr. Br., Mai-Juni 41½, 41⅝ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Br., Juni-Juli 42½ Thlr. bezahlt, 43 Thlr. Br.

Gerste loco fest; kleine 102 ℔ 35 Thlr., 107 ℔ 36 Thlr., 109/10 ℔ 36⅝ Thlr., große 111 ℔ 37 Thlr., 117 ℔ 39½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco unverändert. 37, 37⅝, 38 Thlr. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Termine, Futter-, April-Mai, Mai-Juni 39 Thlr. Br., 38 Thlr. Gd. Hafer loco 35½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Kleesaat, rothe, zu 31 Thlr. pr. 200 ℔ verkauft. Spiritus 14⅛ Thlr. Gd. Petroleum 8 5/12 Thlr. Br., 8⅓ Thlr. bezahlt. Liverpooler Siedsalz 17¾ Sgr. Br. und Gd. Heringe Crown full brand 13⅛ Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅞ Thlr. Br., Großberger 9 Thlr. bez., 9⅛ Thlr. Br.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 Pf. und 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½ Thlr., für Heu pr. Centner 22—22½—23—25 Sgr.

Danzig, den 11. März.

[Wochenbericht.] Der Winter hat sich wieder eingestellt, Schneefall und starker Frost schieben die Wiedereröffnung der Schifffahrt immer weiter hinaus. Der Sund zwar vom Eise frei, kann nicht erreicht werden, da die Passage diesseits durch Eis gesperrt ist und müssen von hier ausgegangene Dampfer das Freiwerden abwarten. Die eingelaufenen Marktberichte des Auslandes lauteten zwar etwas günstiger, konnten aber zu einer lebhaften Entwickelung unseres Geschäfts wenig beitragen, da unser Export sistirt ist. Die Zufuhren zu unserm Markte waren äußerst klein und fanden in Anbetracht der geringen Auswahl und der Hoffnung, daß Ostsee-Weizen, wenn auch später, in England beliebt und begehrt sein werden, bereitwillige Aufnahme zu successive 1 und 2 Thlr. besseren Preisen. Bei einem Umsatze von ca. 1100 Tonnen, darunter 125 Tonnen vom Speicher, bezahlte man roth 116, 124, 127 ℔ 50, 52, 56½ Thlr., bunt 114, 119, 122, 12[illegible] ℔ 48, 51, 53, 55½ Thlr., hellbunt 120, 125, 129 ℔ 52, 56, 58 Thlr., hochbunt glasig 126/7, 131/2 ℔ 58, 60 Thlr., extra 129 ℔ 60 Thlr., vom Speicher 129/30 ℔ hochbunt 60 Thlr. Auf Lieferung pr. Frühjahr 125 ℔ röthlich bunt 56⅞ Thlr., pr. April-Mai 126 ℔ bunt 57 Thlr. bezahlt.

Roggen blieb während der Woche begehrt und steigerte sich 1—1½ Thlr. im Preise. Bezahlt wurde 115, 118/9, 132/3 ℔ 37, 39½, 41⅞ Thlr., 124, 125, 127 ℔ 43½, 43⅞, 45⅛ Thlr. Auf Termine war das Geschäft ziemlich lebhaft und wurde März-April 40⅞, 41, 41½ Thlr., April-Mai 122 ℔ 41 Thlr., 124 ℔ 42 Thlr., Mai-Juni 122 ℔ 41, 42 Thlr., 124 ℔ 42, 42½ Thlr., Juni-Juli 43, 42⅞ Thlr. gehandelt. Weiße Erbsen nach Qualität 36, 37, 37⅞ Thlr. bezahlt. Weiße Erbsen nach Qualität 36, 37, 37⅞ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr und Mai-Juni 38 Thlr. gehandelt. Victoria-Erbsen 42½ Thlr. Wicken nach Qualität 37½, 38, 39 Thlr. Blaue Lupinen 29⅞ Thlr. Kleine Gerste 105, 109 ℔ 35⅞, 36⅞ Thlr., große Gerste 108, 114/5 ℔ 36, 38 Thlr. Leinsaat 65 Thlr. Sommerrübsen 102, 104 Thlr. Winterraps 107¾, 108 Thlr. Rothes Kleesaat 33 Thlr. pr. 2000 ℔ bezahlt. Von Spiritus trafen ca. 80,000 Quart ein, darunter die Hälfte von Polen zum Ausführen bestimmt. Bezahlt wurde 14⅛ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 11. März (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 85 ℔ fest, hochbunter 122 ℔ 70 Sgr., 125 ℔ 73½ Sgr., 126/27 ℔ 74 Sgr. bez., rother 124 ℔ 69½ Sgr., 127 ℔ 71½ Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔ fest und höher, 115 ℔ 46 Sgr., 117 ℔ 47½ Sgr., 121 ℔ 49 Sgr., 122/23 ℔ 50 Sgr., 123 ℔ 50½ Sgr., 124 ℔ 50¾ Sgr., 125 ℔ 51½ Sgr., 127 ℔ 52½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 50 Sgr. Gd., 50½ Sgr. bez. — Gerste große pr. 70 ℔ fester, 35—38½ Sgr. bez., do. kleine pr. 70 ℔ do. 37, 35 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ 22½—25 Sgr. bez. — Erbsen, weiße, pr. 90 ℔ 50—53 Sgr. bez., do. grüne do. 52, 57 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ 53 Sgr. — Wicken pr. 90 ℔ 45—62 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔ fest, feine 78 Sgr., mittel 73 Sgr., ordinär 65 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, fest, 16½, 17 Thlr. bez., weiße 19½—22 Thlr. bez. — Thymotheum 5½—6 Thlr. bezahlt. — Spiritus leblos, 14¾ Thlr. Gd., 14⅞ Thlr. bezahlt.

Elbing, 11. März. (N. E. A.) Witterung: In letzter Nacht strenger Frost, am Tage gelind, abwechselnd Schneefall. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hell 126 ℔ 74 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. hell 126 ℔ besetzt und etwas krank, 68½ Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 112-125 ℔ 44—48½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine gelbe, nicht geruchfrei, 109—110 ℔ 35 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 22—23 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr. pr. Schfl., weiße Futter- 45—47 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und Lieferung gestern 14½ Thlr. pr. 8000% und auch heute wohl noch zu bedingen.

Breslau, 11. März. Rothe Kleesaat in sehr fester Stimmung, 13½—17 Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig angeboten, 14—24½ Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 11. März. Weizen loco pr. 2100 ℔ 48—63 Thlr. nach Qualität, pr. April-Mai 58 Thlr. bz. u. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 43½—45¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 44¼—43⅞ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 22—27 Thlr. nach Qualität, 23½—25½ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11¾ Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14 Thlr. B., pr. März 13⅞ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 14⅝ Thlr. bz., März 14⅞ Thlr. B. 14⅝ Thlr. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3 11/12—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. März 3 Thlr. 8½ Sgr. bz., März-April 3 Thlr. 6½ Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 7/12 Thlr. bz, pr. März 8 1/24—1/12 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: NW.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	327,91	—2,0	S., frisch bezogen und trübe.
12	8	328,31	—2,2	Wliche Luft, do.
	12	328,83	+0,7	do., bezogen, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 11. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	40	bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102	bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	127⅜	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150¾	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193	bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	136½	bz
Böhm. Westbahn	6	5	95	B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108⅝	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90	bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	121¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109⅛	bz
do. Stamm-Pr.	7	5	109⅞	bz
do. do.	7	5	109⅞	bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	170¼	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118½	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185	bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133½	bz
Mecklenburger	2¾	4	76¾	G
Niederschles.-Märk.	4	4	86	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87½	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	169⅞	bz
do. Litt. B.	15	3½	154½	bz u G

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10⅛	5	211—212 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 bz u G
Rheinische	7⅛	4	114½ bz u B
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	132½-33¼ bz
Thüringer	9	4	133⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81½ G
Kursk-Kiew	5	82 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	138¼ bz u G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	109 B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅞ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	106 G
Magdeburg „ „	5½	4	95 bz
Oesterreich. Credit-	—	5	152½-53½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	134⅞ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz 93⅞ bz
do. 50/52	4	83¾ bz
do. 1853	4	83¾ G
Staats-Schulds.	3½	78¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅛ bz
do. neue	4	81 bz u G
Berliner Anleihe	4½	90⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74⅞ G
do. „	4	82 B
Pommersche „	3½	72⅞ bz
do. „	4	81⅛ bz
Posensche „	4	81⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	72½ G
do. do.	4	81 B
do. do.	4½	86⅞ bz
do. II. Serie	5	97 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅞ bz
Pommer. „	4	85½ bz
Posensche „	4	84 G
Preußische „	4	85 G
Schlesische „	4	85⅞ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33¼ bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	18⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	73⅛ G
do. Creditloose	—	89 et bz
do. 1860r Loose	5	80 bz
do. 1864r Loose	—	66 B
Rumänier	8	95⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 et bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	83⅞ bz
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅛ bz
do. do. 1866r	5	119½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¾ bz
do. 6. do.	5	81¼ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅞ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ bz

Wechsel-Cours vom 10. März.

Amsterdam kurz	4	143⅞ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3½	152 bz
do. 2 Mon.	3½	151⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅝ bz
do. 3 Mon.	6	81⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13 bz
ohne R. 99 9/10 G	Lsdr. 112 bz
Oesterr. W. 82 9/16 bz	Sos. 6 25⅛ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅛ G
Russ. do. 74⅞ bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 8½ Uhr wurde unser lieber Sohn **Paul** nach 2tägigem Leiden an der Halsbräune uns durch den Tod entrissen. Tief betrübt widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.
Schöneck W.-Pr. den 11. März 1870.
(5025) **G. Harthun** und Frau.

Am 10. d. M., Mittags entschlief sanft unsere gute liebe **Toni** in ihrem 14. Lebensjahre.
Tiegenhof, den 11. März 1870.
Hermann Stobe und Frau, geb. **Hausburg.**

Am 1. März starb am Herzschlag unser Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Justiz-Actuarius Herr **A. Räther** zu Elbing im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

Schiffs-Auction.

Donnerstag, den 17. März 1870, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
1) Ein Dreißigstel-Antheil im hiesigen Vollschiffe „Martha."
2) ein Sechszehntel-Antheil im hiesigen Vollschiffe „Johanna."
3) Ein Zwei- und Dreißigstel Antheil im hiesigen Barkschiffe „Margaretha Blanca."

Der Schlußtermin findet in obiger Reihenfolge selbigen Tages, Abends von 6 Uhr ab, in der Börse statt. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 48 Stunden nach Schluß der Auction und bleiben die resp. Meistbietenden bis dahin an ihr Gebot gebunden.
Alles Nähere ist bei den Unterzeichneten zu erfahren.
F. Domke, A. Wagner,
(4636) vereidigte Schiffsmakler.

Auction zu Quadendorf.

Donnerstag, den 17. März 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn **Purwin** in Quadendorf wegen Verpachtung des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen:
5 Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 10 hochtragende Kühe, 1 Hocking, 1 Bullen, 5 gr. Schweine (darunter 2 Säue), 2 complete Arbeits- und 2 Kastenwagen, 4 Schlitten, 3 Pflüge, 1 Kartoffel- und 1 Gartenpflug, 1 Karrhaken, 3 eisenz. Eggen, 1 Erdwalze, 1 Häckelmaschine mit Roßwerk, 1 Häcksellade, 1 Hobel- und 1 Drehbank, Flachsbreche u. Räpeln, Karren, 1 Wruckenschneider, 1 completes Käsezeug, 1 Mehlkasten, 1 Ripsplan, Säcke, 1 Gespann schwarzled. und 1 Gespann gelbled. Geschirr, 1 Paar Ringsielen, Sattel, Halssielen, Halfter, Leinen, Hölzerzeug, versch. Möbel und Betten, 1 Kahn, mehrere Haufen Heu und mehrere Schock Hafer-, Gersten- und Sommer-Weizenstroh.
Der Zahlungs-Temin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.
Joh. Jac. Wagner,
(5027) Auctions-Commissarius.

In Hamburg

liegen in Ladung nach Stettin die beiden Dampfer „Helene" und „Adele" und werden Güter nach **Danzig** und zurück **zur Durchfracht à 15 Sgr. pr. 100 ℔** befördert.
Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

J. E. Conrad Ahrens,

Breitgasse No. 81,
empfiehlt seine große Auswahl von **Grabdenkmäler, Monumenten, Gittern, Kreuzen nebst Schrifttafeln,** ganz nach der neuesten Construction in sehr **geschmackvollen, eleganten Mustern** in höchst reeller Arbeit und **dauerhafter ächter Vergoldung** zu soliden Preisen. (4916)

Die Maschinen-Bau-Anstalt,
Holzmarkt No. 17,
empfiehlt ihren schmiedeeisernen Schwingpflug, der alle Karrenpflüge in der Leistung, wie auch im Preise an Billigkeit übertrifft. — Ich bitte die Herren Landwirthe, sich selbst von der Brauchbarkeit dieses Pfluges, den ich gerne auf Probe gebe, zu überzeugen und mich früh mit Bestellungen zu beauftragen. Auch empfehle ich mich zur Anfertigung neuer Maschinen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
A. v. Zscherlitzky.

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige **zu enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: **Krepp-** und Fantasie-Orden für Damen und **Herren,** sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften **Inhaltes.**
Louis Loewensohn.
NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Die am **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)
Baum u. Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Wollne Hemden, Jacken, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Leibbinden, baumwolle Unterkleider, Reparaturen werden billigst ausgeführt bei
F. W. Puff, Fischerthor 11.

Sein bedeutendes Lager von Cichorien empfiehlt bei etwaigem Bedarf seinen Herren Collegen (4979)
Ignatz Potrykus.

Bekanntmachung wegen Umtauschs und Ausgabe der neuen

Preußischen 4½ % consolidirten Staats-Anleihen.

Der letzte Preußische Staats-Anzeiger vom 5. März 1870 No. 55 bringt die amtliche specielle Bekanntmachung über den Umtausch und die Bedingungen den bisherigen verschiedenen 4 u. 4½ procentigen preußischen freiwilligen und Staats-Anleihen gegen neue 4½ procentige consolidirte Anleihen, worauf — jedoch **nur bis zum 23. April** — eine Prämien-Vergütung stattfindet.
Bezugnehmend darauf empfehle ich mich meinen geehrten Geschäftsfreunden und Mitbürgern zur Vermittlung des Umtausches und zur Beschleunigung der Sache gegen eine **mäßige Provision** und bin zu jeder weiteren Auskunft in dieser Angelegenheit bereit.
Der betreffende Staats-Anzeiger No. 55 vom 5. März cr. ist zu jeder Zeit in meinem Bureau Poggenpfuhl No. 10 einzusehen.
Persönliche Sprechstunden Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—3 und 5—7 Uhr.
Danzig, den 7. März 1870.
Adolph Gerlach,
(4746) vereidigter Börsen-Makler.

Frühjahrs-Mützen

im neuesten Genre
erhielt erste Sendung und empfiehlt
Wilh. Kutschbach,
(4842) Hutfabrikant.

Adolph Lotzin,

Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,

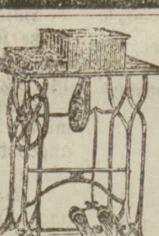
Langgasse 76,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß außer einer gut assortirten Collection couranter, dichter, halbdichter und klarer Kleiderstoffe eine umfangreiche Serie von

Neuheiten für die Frühjahrssaison

in seinem Lager zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.
Irish (Dublin) Seidenpopline,
Popline de soie extra,
Popline soie Cachemire,
Velour Reps,
Biarritz de Laine,
Taffetas de Laine,
Velours de Nice (chaine soie),
Velours Russe,
Popline de Laine epinglée,
Cachemire de Laine,
Satin de Laine,
Pascha coating,
Cretonne quadrillé,
Popline quadrillé,
Cachemire quadrillé,
Velour quadrillé,
Satin quadrillé,
Alpacca Lustre,
Alpacca Mozambique,
Grenadine,
Gros Caneva,
Alpacca Cord,
Alpacca tinted,
Crêpe de Laine.

Helle und dunkele Kleiderkattune.

Piqué,
Rips-Piqué,
Jaconas,
Percale,
Brillanté,
Batiste.



Die Nähmaschinenfabrik

von
Reinhold Kowalski, Danzig,
Fabrik: 4. Damm 3.
Lager: Matzkauschegasse 10.
Sein großes Lager von vorzüglichen Nähmaschinen, als: **Singer-, Grover & Baaker-, Cylinder-, Wheeler & Wilson-Tisch-, und Hand-Nähmaschinen** für den Familiengebrauch mit sämmtlichen neuen Apparaten, empfehle zu soliden Preisen unter mehrjähriger Garantie. Unterricht gründlich.
Reparaturen werden in meiner Fabrik gut ausgeführt. (5030)

Ausverkauf.

Da ich gesonnen bin, meine Commandite auf dem 2. Damm No. 3 aufzugeben, so verkaufe von heute ab die dort befindlichen Cigarrenbestände zum Kostenpreise, jedoch nur bei Abnahme von 100 Stück.
La Salvadora 4 Rℓ., La Aguila 5 Rℓ., Lelevell 5⅔ Rℓ., La Victoria 7½ Rℓ., La Competentia 7½ Rℓ., Iduna 6⅓ Rℓ., Estra Buena Vista (Carmen Brasil) 8⅓ Rℓ., Esmero 11 Rℓ., El Conde de Miraflor 11 Rℓ., Sylvin 13⅓ Rℓ., Regalia de la Reyna 9 Rℓ., La Union 8⅓ Rℓ., Isthmus of Panama 16⅔ Rℓ., Traviata 16⅔ Rℓ., Lord Byron 16⅔ Rℓ., Le Bouquet 28 Rℓ., Henry Clay 35 Rℓ., Ernst Merk 50 Rℓ. pr. Mille.
Diese außergewöhnlich billige Offerte empfiehlt zur geneigten Beachtung die Cigarren- und Tabaks-Handlung
von
E. G. Engel. (4973)



Elegante und solide
Fußbekleidungen
für Damen, Herren u. Kinder,
empfiehlt bei größter Auswahl das
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.
vis-à-vis von R. T. Angerer.

Rothen Spät-Klee,
Weiß Klee,
Schwedischen Klee,
Seradella,
Hopetown-Wicke,
offeriren aus zuverlässiger Quelle
(4883) **R. & A. Wegner.**

Eine Sommerwohnung von 2 möblirten Zimmern nebst Gartenantheil wird in Jäschkenthal zu miethen gesucht unter No. 5041 in der Expedition d. Ztg.

Gute **Doppel- und Einzelsäcke** sind Langgarten No. 20 zu haben. (4861)

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Balken v. 12/12 bis 20/20 Z. stark, v. 9 b. 40 Fuß lang, Mauerlatten 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10, 11/11 Zoll stark, von 9 bis 40 Fuß lang, 2- und 3-zöllige Bohlen von 9 bis 40 Fuß lang, 1- und 1½-zöllige Dielen v. 9 b. 40 Fuß lang, Biggenbohlen, Sleeperschallen und 1- u. 1½-zöllige Sleeperdielen billig zu verkaufen bei **R. Brandt.**

Ein junges Mädchen, welches Frisiren und Putz machen kann, auch behilflich in der Wirthschaft sein will, sucht eine Stelle nach dem Lande Holzgasse No. 5 im Gesindebureau.

In Garczin bei Neukrug sind 150 fette Schafe zu verkaufen. (5036)

Ein Comtoir ist zu vermiethrn Hundegasse 91.



Auction

zu Artschau bei Danzig,

Mittwoch, den 16. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,
über
42 Vollblut-Southdown-Böcke,
4 Halbblut-Southdown-Merino-Böcke,
20 Vollblut-Southdown-Mutterschafe (gedeckt),
4 Eber, Berkshire- u. Yorkshire-Kreuzung, und
1 vier Jahre alten Schimmel-Wallach (Arabisch Blut).
Verzeichnisse werden vom 6. März auf Wunsch verschickt.
W. Guth.

Ein Flügel-Fortepiano,

sehr gut erhalten, ist Breitgasse 51 zu verkaufen und in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr zu besehen. (4990)

Ein sehr guter **Oderkahn,** 56 Last Tragkraft, mit vollständigem und gutem Inventarium, ist zu verkaufen.
Das Nähere bei (4801)
F. Birckner.

Seltermaschinen und Pulver für den Hausgebrauch wieder zu haben Hundeg. 91, 1 Tr.

Eine Spezial-Wandkarte von Polen ist zu verkaufen Hundegasse 91. (5056)

Ein ordentliches Dienstmädchen, das schon in der Stadt gedient hat, sucht sogleich oder vom 2. April eine Stelle. Gef. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5048 erbeten.

Wohnungen in Jäschkenthal,

eine größere und eine kleinere, habe ich für den Sommer zu vermiethen. (4958)
C. G. Rohloff.

Gambrinus-Halle.

Drei französische Billards

(allerneuester Construction), mit Mantinellbanden, aus der renommirten Fabrik des Herrn **A. Wahsner** in Breslau, sind heute in meinem Local aufgestellt worden.
Ich lade ein geehrtes Publikum zur Benutzung derselben ergebenst ein.
Adolph Korb.

Hallmann's Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Sonnabend, d. 12., morgen Sonntag, den 13., und folgende Tage **Concert** der Damen-Buffo-Sänger-Gesellschaft **Menzel.**

Münchner Bock,

Kohlengasse 1.
Erstes Großes Concert einer Berliner Sänger-Gesellschaft. **E. Jantzen.**

Hôtel Wellington,

Brodbänkengasse und Langebrücke,
heute, sowie die folgenden Abende
CONCERT,
gegeben von den neu engagirten Damen, der Soubrette Frl. Louise Widel aus Stettin, Frl. Bertha Stabrid aus Königsberg, Frl. Therese Reidel aus Breslau, unter Mitwirkung des Komikers Herrn W. Rogie aus Wien. Es ladet ergebenst ein **W. Person.**

Grand Restaurant

genannt
Dominikaner-Halle
am Dominikanerplatz.
Neben meinem vorzüglichen Bayerisch Lager-Bier werde von heute ab
Bodenbacher vom Faß
verabfolgen lassen **A. Jordan.**

Restauration Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert und Gesangs-Vorträge (in Englisch u. Deutsch) der beiden Afrikanerinnen und Bedienung von der schönen Schweizerin „Isly", wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 13. März. (Abonnem. susp.)
Darstellung der Wunder-Fontaine. Nachts um die zwölfte Stunde. Gesangsstück. **Das große Loos,** oder: **Ein ganzer Kerl.** Posse mit Gesang in 6 Bildern.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 13. März. (Abonn.-Vorstell.)
Die Zauberflöte. Große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart.
Montag, den 14. März. Gastspiel des Herrn **Tiedtke** vom Hoftheater zu St. Petersburg. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Acten von G. Räder.

Alle Diejenigen, welche Forderungen, sowie Zahlungen an den **G. Traeder**'schen Nachlaß zu leisten haben, werden aufgefordert, unter Beibringung ihrer Beweismittel sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden.
Danzig, den 12. März 1870.
W. F. Kramp,
(5052) Tobiasgasse No. 24.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig